

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung:
Ganzjährig K 200.—
Halbjährig " 100.—
Vierteljährig " 50.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 3 K für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 30 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 192.—
Halbjährig " 96.—
Vierteljährig " 48.—
Für Zustellung ins Haus wird 1/4jähr. K 2.— berechnet.
Eingelnummer K 4.—

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 22. Juli 1921.

36. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1043/28.

Ausbarkeitsabgabe; Novellierung. Auszug

aus dem Gesetze vom 21. März 1921, L.G.-Bl. Nr. 216 betreffend die Abgabe vom Aufwande für Vergnügungen. In Geltung getreten am 1. Juli 1921.

§ 1.

Abgabepflicht.

Einer Landesabgabe in Niederösterreich-Land unterliegen:

1. Vorführungen aller Art, insbesondere Theatervorstellungen jeder Art, einschließlich der Variete- und Kabarettvorstellungen, Musikaufführungen und Vortragsveranstaltungen, Lichtbildervorführungen, Zirkusvorstellungen, sportliche Vorführungen.
2. Schaustellungen aller Art.
3. Tanzunterhaltungen.
4. Sonstige Belustigungen und Vergnügungen, auch abgesehen von besonderen Veranstaltungen — die Betätigung der Unterhaltungs- und Gesellschaftsvereine.
5. Wettbewerbe, insofern sie unter die unter 1 bis 4 bezeichneten Veranstaltungen fallen.

§ 2.

Ausnahmen.

1. Von der Abgabe sind ausgenommen:
a) Die nach dem Gesetze vom 14. Mai 1920, St.G.Bl. Nr. 226 einer staatlichen Abgabe unterliegenden Spiele,
b) die sogenannten Bettelmusiken.
2. Von der Abgabe können ganz oder teilweise befreit werden:
a) Vorführungen und Schaustellungen, die für Schüler zu Unterrichts- oder Bildungszwecken veranstaltet werden;
b) Vorführungen und Schaustellungen, insofern sie ausschließlich oder doch vorwiegend wissenschaftlichen oder Bildungszwecken zu dienen bestimmt sind.
3. Aus besonders rücksichtswürdigen Gründen kann die Landesregierung die Abgabe bis zur Hälfte ermäßigen.

Den Gefallenen!

Anlässlich der im Verlaufe des Invalidentages Waidhofen a. d. Ybbs am 23. d. stattfindenden Gedächtnisfeier.

Goldgelb wiegen sich die Kornfelder im sommerlichen Sonnenglanz, reichen Erntefegen verheißend; aus ihnen leuchtet grell die rote Blüte des wilden Mohnes, ruhig das satte Blau der trauten Kornblume. Schon rüstet man zum Schnitte, zum frohen Erntefeste, als am Horizont dräuende Gewitterwolken unheilverheißend aufsteigen. Da durchfurcht ein feuriger Strahl die Wolkenballen: ein schwerwiegend Wort, mit dem seit Jahren bald leichtfertig gespielt, bald in scheuer Furcht zurückgehalten wurde, es war aus dem Begriffe zur Tat geworden — es war der Krieg!

Was nach Jahren hinterher bespöttelt, besudelt und in den Kot gezerrt wurde, es war doch da: die Liebe zum eigenen Stamme, zur heimatlichen Scholle, zum Haus und Herd der Väter, wofür nun das schwerste Opfer geheischt wurde. Das zu bringen, zogen Hunderttausende der Besten des Volkes mutvoll hinaus, nie geahntem Geschehen entgegen.

Goldgelb zittern noch die Kornfelder, doch kein frohes Schnitterlied ertönt; grauenvolles Erwarten liegt in der Natur; ein anderer Schnitter ist es, der zur blutigen Ernte rüstet: die erste Schlacht. Die Felder zerstampft, zertrampelt, die Erde kreuz und quer durchwühlt, zerfetzt, zerrissen. In heulender, zischender, pfeifender Hölle von Feuer und Eisen liegen Tausende nach verzweifelnden Stunden des Trommel- und Sperrfeuers als lebender Wall der Heimat, von ihr mit verzweifeltstem Kraftaufwand die Greuel des Krieges abwehrend. In der Heimat harren in banger, bebender Sorge Frau und Kind, Mutter oder Braut und während vielleicht über zitternde Lippen ein Angstgebet für den Liebsten dringt, flieht aus seinem verstümmelten, zuckenden Körper der letzte Atemzug.

Der Krieg rast weiter, immer neue Fronten gebärend. Aus tausend Wunden blutet das Volk, aber der lebende

§ 3.

Art der Abgabe.

Die Abgabe wird eingehoben:

1. In Prozenten des Bruttoeintrittspreises;
2. Nach Abgabestufen (Pauschalabgabe);
3. In Jahresbeträgen in solchen in der Durchführungsverordnung näher zu bezeichnenden Fällen, in welchen die Ausübung eines Vergnügens
a) eine Befugnis voraussetzt,
b) mit dem Bestande eines Vereines im Zusammenhang steht;
4. Durch Abfindung.

Abfindungen in Betreff wiederkehrender Veranstaltungen und Gruppenabfindungen bedürfen der Genehmigung der Landesregierung.

§ 4.

Ausmaß der Abgabe.

1. In den Fällen des § 3, 3. 1 beträgt die Abgabe:
a) 10 Prozent bei Theateraufführungen und zwar dramatischen und musikalischen Aufführungen (Trauerstücke, Schauspiele, Lustspiele und Opern), bei Konzerten mit höherem Kunstinteresse, ferner bei Vortragsveranstaltungen erster Natur — insofern nicht nach Punkt d) ein höherer Abgabefuß Anwendung zu finden hat;
b) 15 Prozent bei Theateraufführungen, und zwar Possen und Schwänken, bei Konzerten und Vortragsveranstaltungen, welche nur teilweise den Voraussetzungen des Punktes a) entsprechen, und bei allen sportlichen Veranstaltungen mit der aus Punkt f) und g) sich ergebenden Beschränkung, insofern nicht nach Punkt d) ein höherer Abgabefuß Anwendung zu finden hat; weiters bei theatralischen Aufführungen der konzessionierten Wanderbühnen ohne die unter a) bis c) gemachte Unterscheidung;
c) 20 Prozent bei allen (theatralischen) musikalischen Aufführungen der nicht in den Punkten a) und b) bezeichneten Art (Operetten, Konzerten ohne höheres Kunstinteresse, Vortragsveranstaltungen heiterer Art, Tanzvorführungen) bei Zirkusreisen, bei Schaustellungen und Belustigungen und bei allen sonstigen in diesem Paragraphen nicht besonders angeführten Veranstaltungen, insofern nicht nach Punkt d) ein höherer Abgabefuß Anwendung findet.

- d) 25 Prozent bei Vorführungen in Rauchtheatern (Varietes, Kabarets) sowie überhaupt bei allen in den Punkten a) bis c) genannten Veranstaltungen, bei welchen während der Vorführung eine Verabreichung von Speisen oder Getränken bei Tischen im Zuschauer-raume stattfindet (Veranstaltungen in geselliger Form) ferner bei Vorführungen beweglicher Lichtbilder;
- e) 30 Prozent bei Tanzunterhaltungen;
- f) 50 Prozent bei Pferderennen.
- g) bei Wettbewerben jeder Art mit Ausnahme der unter Punkt f) genannten wird ein 30 prozentiger Zuschlag eingehoben.

2. Eine Veranstaltung, die nach der Art ihrer Darbietungen unter mehrere der unter a) bis g) angeführten Abgabestufen fallen würde, unterliegt der Abgabe nach dem höchsten in Betracht kommenden Prozentsatze.

3. In den Fällen des § 3, 3. 2, wird die Pauschalabgabe nach zehn Stufen eingehoben, die mit 50, 100, 200, 300, 500, 1, 2, 3, 4 und 5-tausend Kronen für jede einzelne Veranstaltung festgesetzt werden, wobei als Höchsthöhe in Orten mit nicht mehr als 2000 Einwohner der Betrag von 500 K, in Orten mit nicht mehr als 10.000 Einwohner der Betrag von 2000 K, in Orten mit nicht mehr als 20.000 Einwohner der Betrag von 4000 K und in Orten mit über 20.000 Einwohner der Betrag von 5000 K anzuwenden ist.

Für Veranstaltungen, die über 12 Uhr nachts dauern, wird die Pauschalabgabe mit dem doppelten Betrage bemessen.

4. In den Fällen des § 3, 3. 3, wird die Höhe der für ein Jahr zur Einhebung gelangenden Abgabe durch die Durchführungsverordnung im Rahmen des Halb- bis Zehnfachen jenes Betrages bestimmt, der aus Anlaß der Erteilung oder der Ausübung der Befugnis, bezw. des Erwerbes oder der Ausübung der Mitgliedschaft zu entrichten ist.

Es darf jedoch in den Fällen der 3. 3 a der Mindestbetrag der Abgabe 50 K, in den Fällen der 3. 3 b 10 K für jedes Mitglied nicht unterschreiten, und der Höchstbetrag in diesen Fällen 1000 K, bezw. 200 K nicht überschreiten.

§ 5.

Erlaubnisgebühren.

1. Unabhängig von der gemäß den Bestimmungen der §§ 1, 3 und 4 zu entrichtenden Abgabe werden folgende Gebühren eingehoben:

An alle Kriegsteilnehmer von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

Endlich ist man auch in unserer Vaterstadt dem Gedankten, das Andenken unserer gefallenen und gestorbenen Kameraden durch Erbauung eines würdigen Denkmals für immer zu ehren, näher getreten. An uns ist es nun in erster Linie, diesen Plan mit allem Nachdrucke zu unterstützen, denn niemandem steht ihr stilles Heldentum näher als gerade uns, die wir mit ihnen im großen Völkerringen Schulter an Schulter kämpften.

Um zur Lösung der leidigen Geldfrage beizutragen, beabsichtigen wir, in Waidhofen eine Ausstellung von Kriegsandenken aller Art zu veranstalten. In diesem Sinne ergeht daher an alle Kameraden, bezw. deren Hinterbliebenen das Ersuchen, alle Lichtbilder, Zeichnungen, Waffen, Geschoße, fremden Truppenabzeichen, Schriftstücke, Karten, Kriegsgefangenenverzeichnisse usw., kurz alles, was mit dem Kriege oder einem Gefallenen zusammenhängt, kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Die Sachen werden selbstverständlich in tadellosem Zustande zurückgegeben, dafür bürgt die Leitung. Geschenkte wird bei derselben Gelegenheit und zu demselben Zwecke versteigert.

Mündliche Anmeldungen oder diesbezügliche Zuschriften wollen baldigst an Hans F r i z, Waidhofen a. d. Ybbs, städt. Oberkammeramt, gerichtet werden.

Kameraden! Tut eure Pflicht! Sorgt dafür, daß wir durch das Erträgnis dieser Veranstaltung in der Bewirkung unseres Denkmalplanes einen gewaltigen Schritt vorwärts tun. Je schöner und eindrucksvoller der Gedenkstein hergestellt werden kann, desto größer wird die Genugtuung sein, die wir unseren vor dem Feinde gefallenen Brüdern zuteil werden lassen.

Der Kriegerdenkmalausschuh.

Hanns — n.

- a) aus Anlaß der Bewilligung zum Offenhalten von Gast- und Schankgewerben über die gesetzliche Sperrstunde für jeden Tag und jede Stunde 10 K,
 - b) aus Anlaß der Bewilligung der Veranstaltung einer Tanzmusik für jeden Tag 40 bis 100 K;
 - c) aus Anlaß der Erteilung des lokalpolizeilichen Konzesses zur Veranstaltung von Produktionen und Schaustellungen, und zwar bei nicht länger als eine Woche währenden Veranstaltungen in Orten mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern 40 K.
- Für jede weitere auch nur begonnene Woche sind 50 Prozent der für die Vorzeit entfallenden Gebühr zu entrichten.

**§ 6.
Bemessungsgrundlage.**

1. Die Bemessungsgrundlage der Prozentualabgabe ist der im Vorhinein bestimmte und bekanntgemachte Eintrittspreis. Als solcher gilt die Summe aller Teilbeträge, die der Besucher für die Teilnahme an den Veranstaltungen aus was immer für einem Titel zu entrichten hat.
2. Bei für eine Reihe von Veranstaltungen erworbenen Teilnahmsrechten (Abonnement) wird die Abgabe nach dem bedingenen Preise berechnet.
3. Bei Ausgabe von Freitarten oder zugunsten einzelner Personen ermäßigte Karten ist die Abgabe nach dem gewöhnlichen Preise der Karte der entsprechenden Maßgattung zu entrichten.

**§ 7.
Zahlungspflicht.**

1. Zur Entrichtung der Prozentual- und Pauschalabgabe ist der Unternehmer der Veranstaltung verpflichtet.
2. Als Unternehmer gilt, wer sich öffentlich als Veranstalter ankündigt, wer den Behörden gegenüber als solcher auftritt und der, für dessen Rechnung eintritt wird.
3. Mehrere Unternehmer im Sinne dieser Bestimmungen sind zur ungeteilten Hand zahlungspflichtig.
4. Als Unternehmer von Veranstaltungen, die der Pauschalabgabe unterliegen, gilt stets der Inhaber der Räumlichkeiten, in welchen die abgabepflichtige Veranstaltung erfolgt.
5. Dieser ist auch als Unternehmer von der Prozentualabgabe unterliegenden Veranstaltungen dann anzusehen, wenn dieselben sich als eine — nicht bloß vorübergehende — Einrichtung im geschäftlichen Interesse des Lokalinhalters darstellt.
6. Zur Entrichtung der Jahresabgabe nach § 4 111, ist der Berechtigte, beziehungsweise der Verein zur ungeteilten Hand mit seinen Mitgliedern verpflichtet.

**§ 8.
Haftung.**

1. Derjenige, in dessen Räumlichkeiten die abgabepflichtige Veranstaltung stattfindet, haftet, sofern er nicht selbst Veranstaltungsunternehmer im Sinne des Gesetzes ist, für die weinbringliche, nicht über ein Jahr ausschüttende Abgabe des Veranstalters.
2. Zur ungeteilten Hand in Ansehung der Rechnungslegung (§ 11) und der Abgabentrachtung haftet er mit dem Veranstalter, wenn dieser am Orte der Veranstaltung nicht seinen ständigen Wohnsitz hat.

**§ 9.
Anmeldepflicht.**

1. Der Unternehmer abgabepflichtiger Veranstaltungen hat dieselben dem Vorstande der Gemeinde, in deren Bereich die Veranstaltung stattfinden soll, spätestens drei Tage vor der einzelnen Veranstaltung oder einer Reihe von solchen oder vor Beginn der Jahresspielzeit auf die in der Durchführungsverordnung näher zu bezeichnende Art anzumelden.

2. Ebenso obliegt den im § 1, 3, 4, angeführten Vereinen, binnen 14 Tagen den Bestand auf die im Verordnungswege näher bezeichnete Art anzumelden.
3. Wird um Befreiung der Abgabe angefragt, so ist das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen bei sonstiger Nichtberücksichtigung in der Anmeldung darzutun und die Entscheidung der im § 19, Abs. 2, bezeichneten Behörde einzuholen, der innerhalb einer zu bestimmenden Frist der geforderte Nachweis zu erbringen ist.
4. In Fällen, in welchen es zweifelhaft ist, ob ein Ausnahme- oder Befreiungsgrund vorliegt, entscheidet die Landesregierung.

**§ 14.
Vorschriften in Betreff der Eintrittsnachweise (Karten).**

Die Unternehmer abgabepflichtiger Veranstaltungen mit zahlbarem Zutritt haben den Besuchern beim Eintritt zu lösende Eintrittsnachweise (Karten) auszufolgen. Diese, sowie die zugehörigen Kontrollabschnitte müssen jedenfalls den Eintrittspreis mit dem Vermerke „einschließlich der Landesabgabe“ enthalten.

Die Landesregierung, beziehungsweise jede Gemeinde kann von den Unternehmern abgabepflichtiger Veranstaltungen mit zahlbarem Zutritt verlangen, daß nur amtlich aufgelegte Eintrittsnachweise ausgegeben werden; die Kosten solcher amtlich aufgelegter Eintrittsnachweise hat der Unternehmer zu tragen.

Die Verwendung von Eintrittsnachweisen, die eine Wiederverwendung ermöglichen, ist verboten.

Für alle Unternehmer abgabepflichtiger Veranstaltungen mit zahlbarem Zutritt wird die Anbringung einer für die Besucher leicht sichtbaren, nicht verstellbaren Preistafel vorgeschrieben.

§ 16.

Übertretungen und Strafen.

Jede Handlung oder Unterlassung, wodurch die Abgabe verkürzt oder der Gefahr der Verkürzung ausgesetzt wird, insbesondere unrichtige Rechnungslegung, die Wiederverwendung von Eintrittsnachweisen, die Verwendung anderer als der amtlich gekennzeichneten, ferner die Nachmachung oder Verfälschung, der unbefugte Bezug oder die Verwendung anderer als der behördlich angewiesenen oder amtlich aufgelegten Eintrittsnachweise in den vom Gesetze vorgesehenen Fällen wird mit dem Drei- bis Zehnfachen des verkürzten oder gefährdeten Abgabebetrages, allenfalls unter Zugrundelegung des vollen Fassungsraumes für eine Vorführung und wenn der Umfang der Verkürzung sich nicht feststellen läßt, mit Geldstrafen von 200 bis 10.000 K unbeschadet der Anwendbarkeit der Bestimmungen des allgemeinen Strafgesetzes und der Pflicht zur Entrichtung der gesetzlichen Abgabe geahndet.

§ 19.

Verwaltung der Abgabe.

Mit der Bemessung, Einhebung und Kontrolle dieser Abgabe sind, insoweit nicht das Gesetz oder die Durchführungsvorschriften anders bestimmt (§§ 11, 13 und 21) die Gemeinden betraut.

Die Ueberwachung der richtigen Handhabung dieses Gesetzes, sowie die Einbringung von Abgaberrückständen im Exekutionswege obliegt dem n.-ö. Landesabgabenamte in Wien.

An diese Behörde sind auch alle Eingaben um Stundung, Befreiung und Ermäßigung der Abgabe sowie die Beschwerden zu leiten.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Juli 1921.

Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

Für die Ueberschwemnten.

Durch Landtagsabgeordneten Herrn Reg.-Rat Scherbaum wurde uns das Sammelergebnis des Herrn Max Singer, Postmeister in Ulmerfeld mit K 4270. — übermitteln. Besten Dank!

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. Juli 1921.

Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

Biechsausfuhr aus Wien (St. Marx).

Ueber Ermächtigung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1921, Z. 12348 wird die Einfuhr von Schlachtvieh (Rinder und Schweine) vom Wiener Zentralviehmarkte nach Niederösterreich-Land unter folgenden Bedingungen bezw. Voraussetzungen von der n.-ö. Landesregierung gestattet:

- 1.) Der jeweilige Markt muß vollkommen feuchtfrei sein.
 - 2.) Die Tiere müssen vom Markte mittelst Eisenbahn in den Bestimmungsort befördert werden; sollte in besonderen berücksichtigungswürdigen Fällen ein Abtrieb oder eine Abfuhr mittels Pferdegespannen, bezw. Kraftwagen beabsichtigt werden, so kann dies nach vorherigem Einvernehmen zwischen den Landesregierungen Land Wien und Niederösterreich-Land in den einzelnen konkreten Fällen bewilligt werden.
 - 3.) Die Tiere dürfen nur nach solchen Orten in Niederösterreich-Land befördert werden, welche über ein öffentliches Schlachthaus verfügen, oder in welchen ein Tierarzt ansässig und mit der Durchführung der Vieh- und Fleischschau betraut ist. Abweichungen von dieser Vorschrift sind nur mit besonderer Bewilligung der Landesregierung für Niederösterreich-Land (übertragener Wirkungsbereich) zulässig, wobei sich die Abweichung jedoch keinesfalls auf die Vornahme der tierärztlichen Untersuchung beziehen darf.
 - 4.) Die Tiere sind bei der Ausladung im Bestimmungsorte tierärztlich zu untersuchen und müssen schleunigst, längstens aber innerhalb von 3 Tagen nach der Ausladung geschlachtet werden; eine Verlängerung dieser Schlachtungsfrist ist nur mit Bewilligung der politischen Bezirksbehörde und unter der Voraussetzung zulässig, daß die Tiere noch vor Ablauf der 3 täglichen Schlachtungsfrist neuerlich tierärztlich untersucht und hierbei vollkommen unbedenklich befunden werden. Die Verlängerung der Schlachtungsfrist ist nur einmal und nur auf drei Tage zulässig.
- Die politischen Bezirksbehörden werden beauftragt, die Einhaltung dieser Vorschriften genau e s t e n s zu überwachen. Die Gemeinden und Gewerbetreibenden sind ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jede Außerachtlassung die Einstellung des Bezuges von Vieh vom Wiener Markte zur Folge hat.
- Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. Juli 1921.
- Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

Zeitgeschichtliches.

**Politische Glossen
von Leo Haubenberger.**

„Gleich und gleich gesellt sich gerne!“ ein alter Wahrspruch, der seine beste Anwendung in den französisch-polnischen Beziehungen findet. Lumpenbande im Sündenbabel an der Weichsel, Lumpenbande im Sodom an der Seine. Oberschlesiens Schicksal ist ein Spielball in den Händen dieser fauberen Gesellschaft, in der der französische Botschafter zu Berlin eine erste Pfeife spielt. Seine neueste Drohnote an Deutschland hat die bestehenden Schwierigkeiten in der obereschlesischen Angelegen-

Zum Sängersfest am 10. Juli.

Ich hatte drei funfelnagelneue Hunderter. Sie waren so schön, daß ich sie oft in stillen Mußestunden hervorholte aus ihrem Versteck und beschaute. Oft und oft ließen sie ernsthafte Gefahr, für ganz gewöhnliche Zwecke ausgegeben zu werden. Ich konnte es aber nicht über mich bringen, sie zum Ankauf von Polenta oder zur Verbesserung meiner Schuhsohlen zu verwenden. Lieber blieb ich den Doppel- und auch den Polenta schuldig. Wäre es gewesen wie einst, so hätte ich meinen Schatz für eine hübsche kleine Ferienreise hingeopfert und ihn im Kreise meiner neugewonnenen Vorstellungen lange in dankbarster Erinnerung behalten. Einmal aber erschienen mir meine Drei im Traume und erklärten mir energisch, sie hätten es nunmehr satt, noch länger in einem finstern Loch zu liegen, sie seien dazu da, um umgesehen zu werden, kurz sie wollten wie ihre Kameraden in die Welt hinaus. In meiner Ratlosigkeit lernte ich einen Mann kennen, der meinen Wünschen Richtung und Ziel gab. Es war Herr Grusel, ein Mann, der alles will, alles kann und alles tut.

Er war gerade Obmann des Sängervolksfest-Ausschusses und von einer Rühmigkeit und Opferfreudigkeit, die beispielgebend und hinreichend war. Er lud mich ein, am 10. Juli in den Kinderpark zu kommen, um dort jene Wandlung zu erleben, die sowohl mir als auch meinen drei Unzufriedenen eine uns zusagende Wendung unseres gegenseitigen, derzeit getrüübten Verhältnisses bringen würden. Und ich kam. Beim Schalter schon postete ich einen der Drei wechseln, aber die Trennung fiel mir noch schwerer und ich gab im letzten Augenblicke eine etwas schmierige Polenta-Zehnkrone mit hin. Sollte ich auf das Ringelspiel? Nein! Ich bin

mein Leben entlang so oft Ringelspiel gefahren, lachend und weinend, um die schönsten Dinge herum. Ich kenne den Schwindel. Der Tanzboden gab mir schon mehr zu denken. Die vielen hübschen und sehr hübschen Mädchen, der goldige Sonnenschein, der lachende Himmel und die bunte Fröhlichkeit ringsherum, ja! ja! ja! Das Blut fing an zu kribbeln und zu krabbeln. Sollte ich ein Täuschchen wagen? Und schon steuerte ich entschlossen auf eine braune Zigeunermaid los, da blüßte mir ein hoshafter Freund ins Ohr: „Ein alter Heuschreck hupft nicht mehr.“ Ich zauderte. Und zaudern heißt versagen. Ich schlug also einen Hafen und wandte mich zum Kaffeehaus „Johann Strauß“. Hier mußte ich meine Begriffe von Keftigkeit, Reinlichkeit, Appetitlichkeit, Feinheit und Gebiegenheit um vieles berichtigen; denn da war alles noch netter als nett, reiner als rein und gediegener als gediegen. Das Kaffeehaus war ein Schaustück ersten Ranges. Johann Strauß hätte sich gewiß gerne bereit erklärt, in diesen Räumen einen seiner Zaubermalzer erkönen zu lassen. Vielleicht, da man seinen Namen gerufen, weilte er unsichtbar unter den Gästen. Weiß man es? Hier setzte ich den ersten meiner Scheine in Bewegung und erstand mir keinen Kaffee, sondern ein Kaffeescherl, zu dem man nicht nur „Sie“, sondern „Guer Gnaden“ sagen mußte.

Der zweite meiner so lange Gehüteten flog in die Kasse des „Fliegenden Holländers“. Herr Pawser, der Kapitän des Seeräuberjoches, war der geniale Erbauer. Seine Erfindungsgabe, sein künstlerischer Sinn für das Gefällige und Aparte und seine Geschicklichkeit in hübschen Aufmachungen sind ohne Grenzen. Man kann ihn jeder Aufgabe gegenüberstellen. Er versagt niemals. In ihm stecken ohne Zweifel große Talente, die nur der Vertiefung und tüchtigen Führung bedürft

hätten, um einen hervorragenden Künstler oder Kunstgewerber zu schaffen. Die reizende Senta kredenzte mir ein Gläschen Grog, und ich muß gestehen, daß mir nicht nur der Brantwein, sondern auch die goldigen Augen der Senta die Temperatur meines Busens beträchtlich steigerten. Ueberhaupt ließe man es sich gerne gefallen, von einem so netten Seeräuberjoch abgefangen zu werden. Die lebenswürdige Gattin des Kapitäns und ihre hübschen Stewardessen hätten den Gefangenen sicher nicht an die Raaen knüpfen lassen, sondern ihn mit herrlichen Schnäpsen so lange traktiert, bis er kniefällig gebeten hätte, ihn doch für immer aufzunehmen in die Liste der Piraten. — In der Altwiener Zeurigenfente flatterte der letzte Blaue davon. Ohne Seufzer. Unter den wiegenden Klängen eines lieben Wiener Walzers. Frau Grebe nahm ihn mir eigenhändig ab. Und ich weichte das Weindeckel all den herzigen Altwienerweibchen, die in sprudelnder Laune und liebreizender Geschäftigkeit für den unstillbaren Durst ihrer Gäste sorgten. — „Sie werden uns doch auch etwas abkaufen!“ „Aber gewiß, Frä. Mizzi! Ihre echten Frankfurter, die über jeden Verdacht einer Zaha-Herkunft erhaben sind, duften über den ganzen Festplatz hin. Und wenn ich schon der Ware wegen nicht umhin könnte, so zwänge mich noch vielmehr die Wirtin dazu, an ihrem Hause nicht vorüberzugehen. Wenn Sie mich anlachen, bin ich imstande, Sie samt ihrem Würstelstande aufzufressen. Allerdings erlaubten dies mein schwacher Magen und die kärglichen Restbestände meiner Börse schwerlich. Ich will aber nur damit sagen, daß Sie sämtliche Berufsgenossinnen der Welt austreten müßten, wenn Sie Wirtin wären. Sie haben Ihren Beruf verfehlt. Schade um Sie!“ — Auf der Alm war es sehr lausig und kühl. Hier rastete ich mich

des Versailler Vertrages die Unterschrift glatt verweigert haben. Diese grenzenlose Dummheit in der deutschen Politik bringt das Volk noch um den letzten, ohnehin schon kläglichen Rest des Ansehens bei den übrigen Völkern der Welt. Schon zuden halbasiatische Japaner verächtlich mit den Schultern, ist von den Deutschen die Rede. Niemand glaubt mehr an das deutsche Volk. Das muß anders werden. Vorerst aber fort mit dem unseligen Parteiklingel und fort mit dem undeutschen Parlamentarismus. Fort mit allem was drum und dranhängt!

Die Sprache des Kronenkurses.

Die Delegierten des Völkerbundes waren vor ein paar Monaten in Wien. Sie haben ein umfangreiches Rezept ausgearbeitet, sich eine Therapie für die Heilung unseres totkranken Staates zurecht gelegt, die sich sehr bedenklich dem nähert, was der Volksmund als eine „Kostkur“ zu bezeichnen liebt. Die Parteien des Nationalrats haben zugestimmt, daß diese Dr. Eisenbart-Kur baldigst in die Wege geleitet werde. Sie tun ihrerseits nach Kräften, was von ihnen in dieser Hinsicht verlangt wurde: die Steuerschraube wird in atembeklemmender Weise angezogen, eine Tarifierhöhung jagt die andere, Eisenbahn, Post, Telegraph sind derart teuer geworden, daß weite Schichten der Bevölkerung gezwungen sind, diesen Erdrungenschaften der Zivilisation in großem Bogen aus dem Wege zu gehen. Die parlamentarische Gesetzgebungsmaschine funktioniert mit einer Emsigkeit sondergleichen, und fabriziert Gesetze über Gesetze, handwurm lange Gesetze mit höchst kitzlichen Paragraphen und Bestimmungen, also, daß jeder Staatsbürger geradezu gezwungen wird, sich einen Hausjuristen zu halten, oder, da dies in den meisten Fällen unmöglich sein dürfte, in den fargen Mühe- und Erholungsstunden ein eifriges Jusstudium aufzunehmen. Denn sonst kann es ihm leicht ergehen, wie der Hariner in Goethes „Wilhelm Meißner“ klagt: „Ihr (in diesem Falle die Gesetzgeber) laßt den Armen (Untertanen) schuldig werden. Dann überlaßt ihr ihn der Pein. Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.“ So ungefähr haben sich die Dinge entwickelt, seit wir unter dem sanften, aber gleichwohl sehr energischen Drucke der Völkerbundesdelegierten unseren Wiederaufbau zum guten Teile selbst in die Hand genommen haben.

Man sollte glauben, daß diese geradezu beispiellosen Bemühungen eines unglücklichen, an seinem Unglücke jedoch völlig schuldlosen Volkes, im Auslande eine gewisse Würdigung finden würden. Das heißt, da es sich ja durchaus um wirtschaftliche Angelegenheiten handelt, daß unsere armseelige Krone, das Thermometer unserer wirtschaftlichen Lage, mit Rücksicht auf diese Bemühungen, und auf die so sicher in Aussicht gestellte Kredit-hilfe, einen kräftigen Impuls nach oben erhalten hätte.

Aber gerade das Gegenteil zeigt sich. Als die Völkerbundesdelegierten in Wien weilten, notierte die Krone in Zürich in 1.70 Centimes und auch der Kurs der gestempelten Krone, der ja eigentlich der ausschlaggebende ist, hob sich über 100 bis auf 105 Centimes! Damit ging ein scharfer Rückgang der Wiener Devisenkurse Hand in Hand. Seither hat sich die Situation gründlich zum schlechteren gewendet. Die Auszahlung Wien ist langsam aber unaufhaltsam um mehr als 100% zurückgegangen. Sie bewegt sich heute um 0.80 Centimes und hat sich bei dieser Gelegenheit ein Stelldichein mit der Notierung der gestempelten Krone gegeben. Damit ist eine Aus- und Angleichung der beiden Kronenkurse allerdings auf einem Niveau erfolgt, das die schwärzesten Pessimisten noch vor kurzer Zeit für unmöglich gehalten hätten. In diesen Tatsachen kann auch der rosigste Optimismus nicht vorübergehen. Es bleibt unbefreitbar, daß die Kredithilfe sich noch immer in nebelhafter Ferne verliert, daran ändert auch die bis zu einem gewissen Grade verständliche Zuversicht nichts, die von der Regierung in der Kreditfrage zur Schau getragen wird. Noch immer ist die Zurückstellung der Pfandrechte, die als die erste Voraussetzung der Kredit-hilfe bezeichnet wurde, von einer Anzahl alliierter und neutraler Staaten nicht zugestanden worden. Noch wissen wir nicht einmal, welche Finanzgruppe uns die nötigen Borschüsse auf die spätere ausgiebige Kredit-hilfe bewilligen soll. Die Konferenz von Portorose, ebenfalls eine Voraussetzung für die Kredithilfe, wurde auf den Herbst vertagt. Kurz es gibt der Anzeichen eine betrübliche Menge, die jedem, der sehen will, bestütigen, daß die Kredithilfe so gut wie nicht vom Flecke kommt. Der Sturz unserer Krone auf einen bisher unerreichten Tiefstand bringt, selbst, wenn man den Spekulationsmotiven ihr vollgerüttelt Maß an Anteil zubilligt, doch klar zum Ausdruck, daß das Ausland zu der ganzen Aktion recht wenig Vertrauen hat. Der amerikanische Finanzmann Filene, der übrigens gegenwärtig

wieder in Europa weilt, hat seine Eindrücke gelegentlich seines ersten Aufenthaltes in den lapidaren Satz zusammengefaßt: „Austria is doomed to die.“ „Oesterreich ist verurteilt zu sterben.“

Filene soll auch jetzt wieder nach Wien und Oesterreich kommen. Man darf begierig sein, ob er Gründe findet, seine Ansicht von damals zu ändern.

Politische Rundschau.

Die Großdeutschen für die Pensionisten.

Im Finanzausschuß wurde auf Antrag des großen deutschen Abgeordneten Dr. Angerer eine Resolution angenommen, wonach die Regierung aufgefordert wird, bis längstens 1. Oktober d. J. dem Nationalrate ein neues Pensionistengesetz vorzulegen und bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes den Bezugsberechtigten sofort entsprechende Vorauszahlungen anzuweisen.

Daraufhin erklärte Finanzminister Dr. Grimm im Nationalrate, er habe in Erfüllung der seinerzeit im Finanzausschuß gegebenen Zusage und in Gewissheit einer vom Nationalrate am 13. d. angenommenen Entschließung auf Grund eines nachgefolgten Ministerratsbeschlusses die Verfügung getroffen, daß den Ruheständlern, die in der Zeit vor dem 1. August 1921 in den Ruhestand versetzt worden sind und den Hinterbliebenen von Staats- Bundesangestellten, die bis zu diesem Zeitpunkt in der Aktivität gestorben oder in den Ruhestand versetzt worden sind, insofern die Ruheständler, beziehungsweise die verstorbenen Staats- Bundesangestellten, den unter das Besoldungsgesetz fallenden Kategorien angehören, Vorauszahlungen auf die künftige Neuverteilung der Pensionen und der Teuerungszulagen gewährt werden. Der bezügliche Erlass ist gestern bereits hinausgegangen. Die Vorauszahlungen wurden mit 120% der gegenwärtigen Jahrespension ohne Teuerungszulage festgesetzt und sind vom 1. März 1921 angefangen für die vergangenen Monate auf einmal, und zwar ungesäumt, weiterhin in Monatsraten zugleich mit den Ruhe-(Versorgungs-)Geldern flüssig zu machen. Der Jahresaufwand beträgt 1.3 Milliarden.

Hardings Gruß.

Präsident Harding hat auf einem inoffiziellen Wege an Frankreich eine Botschaft höchst offiziellen Charakters gelangen lassen. In einem Telegramme an den Pariser Verlag des „New York-Herald“ machte er der französischen Nation das Kompliment, es sei stets die Rolle und die Bestimmung des französischen Volkes gewesen, wenn es galt die Fesseln der Unterdrücker der Menschheit zu zerschneiden, an der Spitze zu marschieren. Frankreich habe sich einen besonderen Rechtsitel für die Zuneigung des amerikanischen Volkes erworben, das ihm anlässlich des Gedentages der Erstürmung der Bastille viel Glück wünsche, und sich mit ihm über die Wiederherstellung seiner nationalen Sicherheit freue.

Derselbe Präsident Harding hat, als sich die Deutsche Reichsregierung anlässlich des Londoner Ultimatus, vorbehaltlos seinem Schiedssprache unterwarf, für das deutsche Volk nichts anderes übrig gehabt, als eine unendlich kalte, geradezu verletzende Ablehnung. An die Wahl Hardings zum Präsidenten wurden in Deutschland verschiedentlich große Hoffnungen geknüpft. Es ist davon notwendig und angebracht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß Deutschland auch von dem Amerika Hardings keine anderen Rücksichten und schon gar keine weitere Unterstützung zu erwarten hat, als die die von den ureigenen Wirtschafts- und Handelsinteressen Amerikas selbst diktiert werden. Eine moralische Unterstützung und Hilfe wäre für das verlästerte, vergewaltigte Deutschland von überragender Bedeutung, darf es jedoch nicht erwarten. Harding verbeugt sich vor dem Chauvinismus der Franzosen. Man wird in Frankreich diese Verbeugung gebührend auszuwerten wissen.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Invalidentag in Waidhofen a. d. Ybbs am 23. und 24. Juli.** Ein rühriges Damen- und Herren-Komitee, von allen Kreisen wärmstens unterstützt, arbeitet im Verein mit dem Festausschuß fieberhaft, um den bereits angekündigten Invalidentag in jeder Hinsicht erfolgreich zu gestalten. Für diese unter dem Ehrenprotectorate der Herren Bürgermeister von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs und des Herrn Direktors des Genußgenussheimes stehenden Festlichkeiten sind dem Ausschusse bereits zahlreiche Beweise größter Entgegenkommens zuteil geworden; dies verbürgt eine sichere Grundlage für eine entsprechende Gestaltung und in weiterer Folge einen würdigen und erfolgreichen Verlauf des Tages. In eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen, in den Sa-

mstag und in das Gartenfest gliedert sich die großangelegte Veranstaltung. Völlerschüsse werden Samstag den 23. Juli d. J. um 6 Uhr abends die Gedächtnisfeier auf dem Oberen Stadtplatze einleiten, wozu bereits zahlreiche Vereine ihr Erscheinen beziehungsweise die Entsendung ihrer Vertreter zugesagt haben. Eine stille kirchliche Zeremonie, dem Gedenken der Gefallenen gewidmete schlichte Gedächtnisworte sollen den Kern der erhebend und würdig geplanten Feier bilden. Nach deren Beendigung wird eine Abordnung ein Kranzgewinde der Stadtgemeinde auf dem städt. Helbentfriedhofe niederlegen. Außerst stimmungsvoll wäre es, wenn aus diesem Anlasse die Gebäude auf Halbmaße besetzt wären. Anlässlich des Sonntag den 24. ds. stattfindenden Sammeltages wird die Stadtkapelle von 9—10 Uhr vormittags auf dem Kirchenplatze in Zell und von 10—11 Uhr auf dem Oberen Stadtplatze in Waidhofen konzertieren. Eine große Anziehungskraft wird der freie Verkauf der von der Tabakregie dem Festausschuße zur Verfügung gestellten Zigaretten und Zigarren bilden. Für das um 3 Uhr nachmittags beginnende Gartenfest mit Innenfeier in den festlich geschmückten Parkanlagen und Sälen des Hotel „Schloß Zell“ ist eine reiche Auswahl an Vergnügungen aller Art vorgesehen, die am Festtag durch Maueranschlag vor dem Festplatze verraten werden sollen. Enttäuschungen soll es keine geben, echte Gemütlichkeit soll alle verbinden: die Freunde eines guten Tröpfens, die Freunde von Kaffee und Süßigkeiten, der mit steter Knappheit kämpfende Raucher, die tanzlustige Jugend, die schöne Damenwelt und alle „Annerln“, sie alle sollen nicht zu kurz kommen. Die Freude an Gemütlichkeit verbunden mit Opferwilligkeit unserer Stadt und Umgebung ist zu bekannt, so daß der Ruf der Veranstalter, durch allgemeine Beteiligung an den Veranstaltungen der Vermissten der Kriegesopfer zu gedenken, nicht ungehört verhallen wird. Wir setzen aber auch voraus, daß die zahlreich hier weilenden Fremden hinter der einheimischen Bevölkerung nicht zurückstehen werden. Spenden können schon jetzt auf das Sparkassenkontokto Nr. 386 — Invalidentag Waidhofen a. d. Ybbs 1921 — bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs erlegt bzw. überwiesen werden.

* **Keine Zigarettennot in Waidhofen am Invalidentag.** Wie uns mitgeteilt wurde, hat die Tabakregie den Veranstaltern des Invalidentages hier 20.000 Stück Zigaretten und 1000 Stück Zigarren zum Konsumentenpreis überlassen. Diese Rauchsorten gelangen Sonntag den 24. ds. vormittags während des Konzertes und nachmittags beim Gartenfeste im Hotel „Schloß Zell“ zum freien Verlaufe. Jeder hat Gelegenheit sich mit wohlfeilem Rauchmaterial zu versehen und dabei auch den geplanten Wohltätigkeitszweck zu unterstützen.

* **Freiwillige Feuerwehr — Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen.** Zu der Samstag den 23. Juli 1921, 6 Uhr abends am Oberen Stadtplatze stattfindenden Gedächtnisfeier werden die Mitglieder erjucht, sich zahlreich einzufinden. Zusammenkunft um 5 Uhr abends im Zeughaus, von dort findet der gemeinsame Abmarsch statt. Das Kommando.

* **Konzert des Bläser-Sextettes Wahrnuth-Stark.** Raum sind die herrlichen Klänge des Wiener Lehrera cappella-Chores verhaucht, winkt uns abermals ein ganz auserlesener Kunstgenuß in Waidhofen a. d. Ybbs. Wie bereits mitgeteilt wurde, veranstalten 6 Mitglieder der Wiener Staatsoper u. zw. die Herren D. Wahrnuth, Ch. Novak, A. Stark, S. Meißl, L. Schatzinger und Franz Dengler am Sonntag den 31. Juli 1921 um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Stepanek („gold. Löwen“) zu Gunsten des Deutschen Schulvereines ein Konzert mit ausgewähltem, reichhaltigem Programme. Wie zum Lehrer-a cappella-Konzerte gibt sich auch für dieses Künstler-Konzert allseits großes Interesse kund. Da das Konzert nur einmal stattfinden kann, empfiehlt es sich dringend, den Kartenbedarf rechtzeitig zu decken. Die Sitzplätze sind zu 50, 40 und 30 K im Vorverkauf bei Herrn C. Weigand (Buchhandlung) ab Mittwoch den 27. Juli erhältlich. Näheres die Maueranschläge.

* **Wiener Lehrer-a cappella-Chor in Waidhofen.** Mittwoch den 20. nachmittags traf der Wiener Lehrer-a cappella-Chor in Waidhofen ein, von der Bevölkerung freundlich begrüßt. Die Kürze der Zeit hindert uns, schon jetzt über den Verlauf des Sängerbefuches ausführlich zu berichten. In nächster Nummer folgt Eingehenderes.

* **Bädagogische Arbeitsgemeinschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** Die nächste (2.) geologische Exkursion unter Führung des Herrn Prof. Dr. R. Weiß findet am Donnerstag den 28. Juli l. J. auf den Schnabelberg und die Spindeleben statt. Zusammenkunft 7 Uhr früh bei der Zeitlinger Brücke (Eingang ins Redtenbachtal). Tagesmündvorrat und Hammer mitnehmen!



„Schicht — Wäsche“.

Es gibt schlechte Seifen, mit denen zwar oft merkwürdig schnell der Schmutz aus der Wäsche schwindet. Aber o weh! — beim näheren Befehen der Wäsche zeigen sich zerfressene und zerstörte Gewebeteile. Die ähnden Bestandteile einer schlechter Seife haben zwar den Schmutz weggefressen, aber das Gewebe auch. Schwere Schäden am kostbaren Wäschebesitz ist die Folge.

Es gibt bessere Seifen, die schonen zwar die Wäsche und ihre Bestandteile greifen die Wäsche nicht an. Aber o weh! — ihre Reinigungskraft ist eine so geringe, daß nur durch anstrengendes und mühevolleres Arbeiten die Wäsche rein zu kriegen ist.

Es gibt gute Seifen, die schonen und reinigen die Wäsche zugleich, ohne Plage, und ohne Ärger, in kurzer Zeit.

Die beste Seife ist Schicht — Seife.

Kriegerverein Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag den 17. Juli d. J. fand die Generalversammlung des Vereines in Herrn Josef Nagls Gasthof statt. Der Kommandant des Vereines, Herr Sylvester Breier, eröffnete um halb 3 Uhr nachmittags die Versammlung, begrüßte den anwesenden Obmann des Bezirksverbandes der Kriegervereine Amstetten, Josef Wajsel, sowie die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und ging zur Tagesordnung über. Herr Alois Lindenhöfer erstattete den Rechenschaftsbericht, aus welchem zu entnehmen war, daß die Einnahmen bis Ende Juni L. J. K 20.097,10, die Ausgaben K 19.848,08 betragen, ein Kassarest von K 255,02 verblieb und der Verein ein Vermögen von 13.564,80 besitzt. Die Bücherprüfer brachten der Versammlung zur Kenntnis, daß die Bücher in allen ihren Teilen geprüft, vollkommen und in bester Ordnung befunden wurden und ersuchten die Versammlung, die Entlastung zu erteilen. Geschicht. Ueber die Tätigkeit des Vereines während der angegebenen Zeit berichtete der Kommandant und wurde von der Versammlung der Bericht zur Kenntnis genommen. Der Obmann des Bezirksverbandes Amstetten gab hierauf betreffend der uns aufertragenen Umbildung der Kriegervereine nähere Aufklärungen über die verschiedenen Paragraphen des vorliegenden Musterstatuts zur Umbildung, erwähnte mehrere Punkte, welche in dieser Fassung ganz unannehmbar sind, desgleichen über die bisher eingeleiteten Schritte, damit eine Umbildung derselben vorgenommen werden soll, ersuchte sodann den Kommandanten über die vorgebrachten Ausführungen abstimmen zu lassen. Der einstimmige Beschluß der Versammlung lautet: Den Verein nicht aufzulösen, jene Paragraphen, welche bereits durch den Obmann des Bezirksverbandes Amstetten dem Landesbundes-Kommandanten bekanntgegeben wurden, im neu vorzuliegenden Musterstatut, wie berichtet, abzuändern und zu berücksichtigen, und erwartet, daß dann die Entscheidung von den hohen Behörden in unserem Sinne stattfindet und das Fortbestehen der Vereine wieder gesichert ist. Der Kommandant des Vereines drückte dem Bezirksobmann den Dank für die gegebenen Aufklärungen aus, brachte ebenfalls den Dank für die dem Vereine gewidmeten Spenden den Ehrenmitgliedern und Ehrendamen und ersuchte die Mitglieder, nach Möglichkeit an den Ausrückungen teilzunehmen und unter allen Umständen zusammenzustehen, daß der Verein wachse, blühe und gedeihe, denn nur in der Einigkeit liegt die Macht. Nachdem keine weiteren Anfragen gestellt wurden, wurde vom Kommandanten die Versammlung um 4 Uhr geschlossen.

Deutscher Jugendbund „Volksgemeinschaft“. Sonntag den 3. Juli hielt der Bund seine erste Hauptversammlung in der Burg Kreuzenstein ab. Viele Hunderte Burtschen und Mädchen aus allen Ortsgruppen zogen hinaus unter klingendem Spiele der strammen Ortsgruppe Glaubendorf-Weibach. Realschuldirektor Partisch hielt die Festrede. Hierauf fanden die Wahlen in den Vorstand statt. Zum Bundesobmann wurde Herr Wolf Mitterdorfer (Amstetten) gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung fand die Besichtigung der herrlichen Burg statt. Die Schlußrede hielt unter stürmischem Beifall Handelskammerrat R and l. Nachmittags zog die frohe Schar wieder aus auf den grünen Rasen, wo sie sich an Spielen und altdeutschen Reigentänzen vergnügte. Nur allzufrüh nahm die herrliche Tagung ihr Ende und der Abmarsch wurde angetreten.

Kaufmännisch-gewerblicher Unterrichtskurs. Der vom Gewerbeverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltete und für Jedermann zugängliche Kurs wird Montag den 25. Juli 1921 beginnen. Der Unterricht, welcher von den bestbewährten Fachmännern, den Herren Direktor Zickero und Professor Richter geleitet wird, findet an jedem Wochentage mit Ausnahme Samstag und zwar um 7 Uhr abends statt. Die verehrliche Leitung der hiesigen Bürgerschule hat in entgegenkommendster Weise ein geeignetes Lehrzimmer in der Bürgerschule zur Verfügung gestellt. Die Kursteilnehmer werden ersucht pünktlich zu erscheinen und ist am 1. Unterrichtstage der volle Kursbeitrag für den 2 Monate dauernden Kurs zu erlegen. Der Beitrag beträgt K 500.—. Weitere Anmeldungen übernimmt noch die Papierhandlung Heinrich Ellinger.

Bücherei. Samstag den 23. d. M. ist die letzte Büchereifunde. An diesem Tage sind alle Bücher zurückzustellen, da sogleich mit der Ordnung der Bücherei, die mehrere Wochen in Anspruch nimmt, begonnen werden muß. Eine Ausgabe von Büchern findet daher an diesem Tage nicht mehr statt. Die Wiedereröffnung der Bücherei wird anfangs September stattfinden und in der Zeitung der Tag bekanntgegeben werden. Wer seine Bücher am 23. nicht zurückstellt, muß dem abholenden Boten entsprechenden Botenlohn bezahlen.

Das Hochtaar-Schuhhaus ist seit 15. Juni 1921 bewirtschaftet und findet am 14. August 1921 um 3 Uhr nachmittags die Einweihung statt.

Fußballsport in Waidhofen. Sonntag den 17. ds. fand auf dem in herrlicher Gegend gelegenen Spielplatz in der Podsteinerstraße seit dem Jahre 1914 das 1. Fußballwettspiel statt. Schon lange sah man junge Burtschen, eifrige Mitglieder des Sportklub Waidhofen a. d. Ybbs, mit Krampen, Schaufel, Walze usw. ausgerüstet, den Spielplatz für den allgemeinen Gebrauch herzurichten, mit großem Fleiße bei der Arbeit. Leider fehlt die für den Rasensport notwendige grüne Rasendecke, die heuer im Frühjahr umgestürzt wurde und es wird lange Zeit brauchen, bis die Anlage das ist, was es sein soll. Nur der eifrigen Vereinsleitung des Sportklub ist es zu danken, daß die Anlage bereits spielfähig ist. Der Sportklub läßt sich angelegen sein, mit auswärtigen Mannschaften in den Kampf um die sportliche Siegeschre zu treten. — Bei dem am Sonntag vorgeführten Wettspiele trat die heimische Mannschaft im S. C. „Wacker“ komb. aus Steyr a. d. Enns einen recht spielreudigen Gegner. Das von einer ziemlich stattlichen Zuschauerzahl mit Interesse verfolgte Spiel sah in der 1. Spielhälfte einen recht abwechslungsreichen Kampf. Nach Wiederbeginn unterlagen jedoch die körperlich leichteren Gäste dem flotten Tempo und mußten 8 Tore in Kauf nehmen. Kommenden Sonntag spielt eine Mannschaft des Amstettner Sportklub. Beginn des Spieles Punkt 1/4 Uhr.

Jahrtag. Die Genossenschaft der Eisen- und Metallarbeiter hält am Sonntag den 31. Juli in Frau Datzbergers Saal in der Weyrerstraße ihren Genossenschaftsjahrtag ab, bei dem die Stadtkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn R. Pribitzer die Musik besorgen wird. Eintritt 30 Kronen. Anfang 1/8 Uhr abends.

Todesfall. Samstag den 16. d. M. um 10 Uhr vormittags ist Herr Ambros Langsenlehner, Hausbesitzer und Produzentenhändler am hohen Markte, nach kurzem schweren Leiden im 55. Lebensjahre gestorben. Unerwartet schnell raffte auch hier der Tod einen rüstigen, im guten Mannesalter stehenden Mann aus der Mitte seiner Lieben. Das Leichenbegängnis fand Montag den 18. d. M. unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Er ruhe sanft!

Deutscher Schulverein. Unser treues Mitglied, Herr Friedrich Schnehl in Berlin, sendete an die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines und des Südmärkisches als Mitgliedsbeiträge für 1921 50 Mark gleich 473 K, welcher Betrag zu gleichen Teilen seiner Bestimmung zugeführt wurde. Das an den Zahlmeister der Männerortsgruppe des D.S.V. gerichtete Begleit-schreiben enthält einen erfreulichen Bericht über das Erstarken der nationalen Bewegung in Berlin, namentlich über die Stellung der Berliner zur Anschließfrage. Die größte Wirksamkeit in dieser Richtung entfaltet der „Deutscher Reich-Deutsche Volksbund“, der Träger der Anschließbewegung im Reich. Zu seinen Mitgliedern gehören vor allem fast sämtliche dort lebenden Oesterreicher nebst sehr vielen Reichsdeutschen ohne Unterschied der Partei, was dadurch am besten beleuchtet wird, daß die Chefredakteure aller großen Tageszeitungen, vom „Vorwärts“ bis zur „Täglichen Rundschau“, dem Vorstande angehören. Als eine der Grundbedingungen für den Anschluß gehört der Wille des Deutschen Reiches, uns in seine Gemeinschaft aufzunehmen und ist mit Genugtuung die immer wieder von der Gegenseite bestrittene Tatsache feststellbar, daß wir als gleichwertige Volksgenossen in „Großdeutschland“ gern gesehen wären. Sämtliche Parteien Deutschlands sind darin einig, daß auch in wirtschaftlicher Beziehung der Anschluß Oesterreichs, der für uns eine Lebensnotwendigkeit ist, auch für Deutschland nicht unwesentliche Vorteile in sich birgt. — In den ersten und größten Berliner-Räumen fanden bereits Versammlungen statt, die die Frage des Anschlusses zur Sprache hatten, von welchen aber zufolge des Diktates der Entente in das Ausland keine Kunde dringt.

Vortrag. Die zugunsten des Invaliden-Denkmal-fonds und des Deutschen Schulvereines gehaltenen Vorträge des Herrn Oberleutnants Albert Wagner über „Erlebnisse in 6 1/2-jähriger Kriegsgefangenschaft in Sibirien“ ergaben das Ergebnis von 2283 K 40 h, welches zu gleichen Teilen den genannten Körperschaften zufließt. Die Leitung des D.S.V. sagt auch auf diesem Wege Herrn Oberleutnant Albert Wagner, der mit großer Sachlichkeit und ungeschminkter Wahrheitstreue sprach, für die freundliche Widmung des halben Anteiles von 1141 K 70 h den herzlichsten Dank.

Kotes Kreuz. Als lebenslängliche Mitglieder sind beigetreten: Frau Christine Branger, Frau Christine Kremselehner, Fräulein Sefi Kremselehner aus Wien und Frau Helene Komarek in Waidhofen a. d. Ybbs.

Kotes Kreuz. Für die Quarzlampe sind folgende Spenden eingelaufen: Frau Christine Kremselehner 200 Kronen; je 100 K: Frau Christine Branger, Fr. Sefi Kremselehner, Angenannt, Angenannt, Gemeinde Oppnitz; je 80 K: Gemeinden Sonntagberg, St. Georgen a. R., Ybbsitz; 50 K Herr Adam Zeitlinger; je 40 K: Frau Betty Zeitlinger, Fr. Anna und Marianne Zeit-

linger; je 30 K: die Damen Rosa Gütl, Josefa Kefer, Josefa Kefer, Mathilde Hamberger, Irma Kehat, Gretl Sobotka, Rosa Wessely, die Herren: Viktor Komarek, Hans Sobotka, Heinrich Wessely; je 20 K: Frau Josefina Daum, Frau Marie Zlamal, Gemeinde Prolling; je 10 K: die Damen: Aloisia Bammer, Luise Schwandl, Luise Schwandl, zusammen 1500 K, mit den bereits ausgewiesenen K 31.875,52 und den ausgewiesenen 420 Kronen der Bahnbeamtenenschaft Waidhofens zusammen K 33.795,52. Die in Ybbsitz durch das Ausschußmitglied Frau Bürgermeister Marie Germershausen eingeleitete und von Herrn Julius Stauber durchgeführte Sammlung ergab den ansehnlichen Betrag von 2487 K. Von einer Detaillierung der Spenden muß infolge Raummangels abgesehen werden. Das Gesamtergebnis der Quarzlampensammlung ergab demnach bisher Kronen 36.282,52. Allen Spendern sei der herzlichste Dank ausgesprochen. Um weitere Spenden wird gebeten.

Spende. Frau Marie Wenz spendete für das hiesige Armenhaus K 500.—. Herzlichen Dank!

Krankenhaus-Spende. Familien Hönigl und Pankbauer spendeten für den Christbaumfond 1000 Kronen. Besten Dank!

Für die Schulspende spendete ein Wiener Gast des Gasthofes Zinführ K 100.—. Besten Dank!

Amerikanisches Kinderhilfswerk. — **Auspreisliste Waidhofen a. d. Ybbs.** Zu den in den vorigen Nummern ausgewiesenen Spenden kamen noch folgende Beträge: Frau Tscharz-Gastlitz (anlässlich der Prüfung) 152 K, Herr Faltz 100 K, Angenannt 20 K, Michael Rauchegger 15 K, Herm. Nadler d. J. 10 K. Summe aller bisherigen Spenden 27.131 K. Allen Spendern sei hiemit nochmals der wärmste Dank ausgesprochen.

Buchenberg-Kapelle. Zum Wiederaufbau der durch Blitz beschädigten Kapelle sind bis jetzt bei Herrn Franz Stumjohl eingelangt von Herrn, bzw. Frau, Fr.: Köstler Johann, Ybbsitz 400 K, Stumjohl Franz, Waidhofen 300 K, Familie Lizellachner, Gerstl 200 K, Angerer Engelbert, Ueberlader Johann, Waidhofer Josef, Hönigl Leopold, Heisch Michael, Waidhofer Ferdinand, Waidhofer-Land, Schmiedleinleitner Karl, Windhag, Buber Franz, St. Leonhard, Mahkota Marie, Zell, Böhnhader Franz, Waidhofer-Land je 100 K, Stittlinger Anton, Ueberlader Johann, Sonntagberg, Jaz Franz d. Ae., Erb Matthäus, Winkler Franz, Waidhofen je 50 K, Angenannt, Waidhofen 60 K, Ing. Hoegger, Waidhofen, Pfaffleber Josef Konradsheim, Ueberlader Johann Sonntagberg je 40 K, Punz Josef, Waidhofen 30 K, Zuger Johanna, Lasser J., Eisler Marie, Waidhofen je 20 K, Pfarreien Wschbach 1530 K, St. Georgen am Reith 1000 K, St. Georgen in der Klaus 1076 K, Hollentein 548 K, Sonntagberg K 545,10, Windhag 420 K, Wolfsbach 100 K, Waidhofen a. d. Ybbs 1336 K, Zell 400 K. In Summa K 9.395,10. Den Spendern besten Dank! Der Ausschuß.

Theater. Ein recht erfreulicher Abend, der uns menschlich im Hause der darstellenden Kunst besonders nahe ging. „Polenblut!“ Es sagt nicht viel, als daß eine Operette wie so viele über die Bretter ging. Aber es gab doch Rosen, Blumen, Geschenke in Hülle und Fülle aller Art — es galt der von schwerster Erkrankung genesenen und wieder singenden und spielenden Frau Dir. Klang, die sich — man sah es zu gut an der Herzlichkeit und Freude der Begrüßung — die Herzen sozialer Theaterfreunde erobert hat. Immer wieder mußte sie sich zeigen und der Jubel nahm schier kein Ende. Wir freuen uns mit Direktor Klang, daß seine geehrte Frau Gemahlin wieder die Bühne betreten kann und wünschen ihm nach den vielen Tagen voll Sorge und Kummer, Tage froherer Zeit, damit seine künstlerischen Kräfte sich wieder freier und ungehinderter entwickeln können.

Theater-Wochenspielplan. Dienstag den 26. Juli zum 2ten Male „Die Försterchristel“, Operette in 3 Akten von B. Buchbinder und G. Jarno. Mittwoch den 27. Juli zum 2ten Male „Auf Befehl der Kaiserin“, Operette in 3 Akten von R. Bodansky u. L. Jakobson. Freitag den 29. Juli „Schuldig“, Drama in 3 Akten v. R. Vos. Samstag den 30. Juli zum 5ten Male „Der fidele Bauer“, Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Viktor Leon und Leo Fall.

Zur Aufklärung der Raucher! Im Monat Juni schon ließ die Tabakregie in alle Blätter einrücken, daß nun besseres Rauchmaterial in freiem Verkauf zu haben sei. Aber es verging der Juni, wir stehen vor der letzten Fassung im Juli und was ist zu haben? Auf unsere Erkundigung erhielten wir folgende Auskunft: Für die am 25. Juli fällige Tabakfassung wurden an j r e i e n Sorten folgende Mengen für ein Monat dem Verlag zugewiesen: Zigarren — keine, Zigaretten 34.200, Zigarettentabak 280 Pakete zu 25 gr., Knaster 4800 Päckchen. Das ist für den ganzen Verlagsbezirk, das Ybbs-tal bis Rogelsbach, amberswärts bis Kröllendorf, in Ob-Deft. bis Kastenreith, zusammen 10.020 Raucher, jedoch auf jeden Raucher nur 12 Zigaretten kommen, statt der versprochenen 16 Stück pro Monat. Rationierte Zigarren sind für 1 Monat für 10.020 Raucher zu-



**DR. OETKER'S
BACKPULVER
IST DAS BESTE!**

sammen 30.450 Stück, davon 3000 Stück Virginier; wie sollte ein Trafikant dann dem Raucher 6 Zigarren jede Woche ausfolgen, wenn nur 3 Zigarren auf den Raucher für 4 Wochen von der Tabakfabrik kommen? Die Versorgung mit Rauchmaterial ohne Karten und auch Zigarren auf Karten ist nicht so großartig, wie es in den Wiener Zeitungen zu lesen ist. Es müßte höchstens für Wien eine Bevorzugung bei der Zigarren-Zuweisung stattfinden.

Waidhofer Wochenmarktsbericht vom 19. Juli 1921. Die am heutigen Wochenmarkte zugeführten Futterschweine und Ferkel waren mehr als bedarfsdeckend. Trotzdem daß Ciguer Preise abermals ermäßigten, war der Ueberlauf recht schleppend. Am Gemüsemarkt fanden Käufer Kohl, Kohlrüben, Erbse, Erbsen, Schnittbohnen, Hauptkohl, Monatsrettige und mehrere Partien Kaninchen angeboten.

Die Annoncen-Expedition E. E. Sischrowsky, Wien, I., Bräunerstraße 10 hat nach ca. 20jährigem Bestehen ihre Unternehmung mit der **M. Dufes Nachf. A.-G. Wien, I., Wollzeile 16** vereinigt und wurde Herr Enrico E. Sischrowsky in den Aufsichtsrat der **M. Dufes Nachf. A.-G.** kooptiert.

Aus Amstetten und Umgebung.

Vermählung. Sonntag den 17. d. M. fand in Maria-Zell die Vermählung des Herrn **Lehethofer**, Gendarmeriebeamter, mit Frau **Mizzi Knorr** statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Personalnachrichten. Herr Landesregierungsrat **Dr. Moriz Willfort** hat am 10. Juli seinen Urlaub angetreten. Die Leitung der Amtsgeschäfte hat Herr Bezirkshauptmann **Heinrich Cischini** übernommen.

Akademische Tafelrunde. Am 16. Juli feierte die akad. Tafelrunde ihr 20jähriges Stiftungsfest in Mähbach. Von weit und breit kamen zu diesem Feste Mitglieder und liebe Gäste, um bei ernstlichen Worten, Lied und Bescherlung nun ihre Alltagsmühen auf einige Zeit zu vergessen und sich glücklichen Jugenderinnerungen hingeben zu können. Die Festfeier fand in Nagls Gasthof statt, Keller und Küche boten das Beste und so ist es nicht zu verwundern, daß diese Feier jung und alt bis zum Morgengrauen zusammenhielt. Eine eingeleitete Sammlung ergab den schönen Betrag von 2000 K zugunsten der Ueberflüssigkeitskassen im Ybbsstale. Dieser Betrag würde der Südmarktsortgruppe Amstetten abgeführt.

In Ertrinkungsgefahr. Unser so beliebtes „Gänsehäufel“ hätte vergangenen Sonntag schon bald sein erstes Opfer gefordert. **Fr. Hilda Stummmer**, die Tochter des Kassiers der städt. Elektrizitätswerke **Herrn Franz Stummmer**, war beim sogenannten „Felsen“ zu weit vorgegangen. An der abschüssigen Stelle verlor sie den Grund und verschwand in den Wellen. Einige Herren, die auch badeten, hatten den ganzen Vorfall beobachtet, sprangen beherzt ins Wasser und brachten die bereits Besinnungslose ans Land. Wiederbelebungsvorläufe hatten vollen Erfolg. Der herbeigerufene Arzt **Herr Regierungsrat Dr. Liepmann** leistete der Erschöpften noch Hilfe. Mittels Wagen wurde **Fr. Stummmer** dann nach Hause gebracht. Der Vorfall, der beinahe ein Menschenleben gefordert hätte, möge vielen die des Schwimmens nicht sicher sind, eine Warnung sein, beim Baden die nötige Vorsicht nicht zu vergessen.

Fahrraddiebstahl. In der letzten Nummer berichteten wir über den Fahrraddiebstahl. Das entwendete Fahrrad hat der Täter in Tulln verkauft, es konnte aber sichergestellt werden. Er selber wurde vorige Woche in Wels verhaftet.

Kino. Montag den 25., Dienstag den 26. „Die Benefizvorstellung der vier Teufel“. Ein Film, der uns in das Reich der Zirkuskünste führt, der uns die Tragik des Künstlerlebens zeigt. Bilder und Ausstattung sind großartig, sodaß die Besucher voll auf ihre Rechnung kommen. Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. Juli „Narajana“. Das Bildnis der Göttin des Glückes wird seinem Besitzer zum Verderben. Das Weib, das er besitzt, liebt nicht ihn, sondern einen Indier. Und diese beiden trachten nach seinem Vermögen. Samstag den 30. und Sonntag den 31. Juli „Das Milliardentestament“. Der Kampf um eine Milliardenerbschaft, die

der Bruder eines angeblich Verstorbenen an sich zu reißen sucht. Alle Anschläge der Verbrecherbande „Gule“ mißlingen. Der Bruder des Milliardärs sieht sein Spiel verloren und scheidet aus dem Leben.

Ringkämpfe. Samstag den 16. ds. kam um 7 Uhr abends im Kinosaal der Herausforderungs-Ringkampf zwischen **Herrn Wessely (Meisterring)** und dem **Neger Zips (Champion von Amerika)** zur Austragung. Der Kampf war nicht spannend, da sich die Ueberlegenheit des Negers gleich zu Beginn zeigte. Herr Wessely, der sich auf die Verteidigung beschränken mußte, hatte sich aber tapfer gewehrt und so seine Niederlage hinausgeschoben.

Sonntag den 17. war um 1/3 Uhr die Fortsetzung. Es rangen 3 Paare: **Wessely-Rubin (Wessely Sieger)**. Lustig war bei diesem Kampfe das Ende, da der Besiegte seine Niederlage nicht recht glauben wollte. 2. Paar. **Neger Zips—Weltmeister Totoschek**. Zwei ebenbürtige Gegner standen einander gegenüber, der Kampf endete unentschieden. 3. Paar **Winter (Wien)—Rubin**. Winter als Sieger. Montag den 18. fanden die Ringkämpfe ihren Abschluß. Zips sollte mit Totoschek zur Entscheidung gehen, er hat es aber vorgezogen, Amstetten zu verlassen und dem Weltmeister den Sieg zu überlassen. Mit großer Spannung wurde der Kampf **Wessely—Winter** erwartet. Dem Schiedsrichter ist es zu danken, daß der Kampf nicht schon nach der ersten Minute beendet war, denn er scheint die Niederlage **Wesselys** übersehen zu haben. Der Kampf wurde fortgesetzt und fand mit der Niederlage **Winters** seinen Abschluß. Die Meinungsverschiedenheiten im Zuschauerraum bewiesen, daß viele mit dem Gang des Kampfes nicht einverstanden waren und wir wollen hoffen, daß Herr Winter und Herr Wessely die nächste Gelegenheit benützen werden, um ihre Kräfte nochmals zu messen, doch raten wir, einen unbefangenen Schiedsrichter zu wählen. Was Winter leistet, haben wir im 2. Kampf gegen Totoschek gesehen. Er hat sich tapfer gewehrt, mußte aber doch der Uebermacht seines Gegners unterliegen. Die Zwischenpausen hat unsere brave Eisenbahnerkapelle mit Vortragsstücken ausgefüllt.

Mauer-Dehling. (Trauung.) Am 19. d. M. fand in der Domkirche zu Linz die Trauung der **Frau Adelheid Moser**, Bauerngutsbesitzerwitwe in Klein-Rienberg, mit **Herrn Ludwig Pilsinger**, Sohn unseres geschätzten Altbürgermeisters **Herrn Franz Pilsinger**, statt.

(Todesfall.) Am 12. d. M. wurde hier unter zahlreicher Beteiligung die **Oberpflegersgattin Moisia Lehofner** zu Grabe getragen. Den Kondukt führte der zweite Anstaltsseelsorger **Anton Memelauer**. Der Verstorbenen, die im 49. Lebensjahre stand, gaben auch **Direktorstellvertreter Primarius Dr. John** und **Rechnungsrat Würzl** das letzte Ehrengelächte.

Von der Donau.

Ybbs. (Bersezung.) Die n.-ö. Landesverwaltungs-kommission hat den **Kanzleibersoffizial Herrn Josef Sommer** in gleicher Eigenschaft zur Verwaltung der Landesirrenanstalt in Gugging bestellt.

Pöchlarn. (Liebe Gäste.) Am Montag den 18. Juli traf auf seiner Sängerreise durch die Wachau mit dem Nachmittagschiff der deutsche Männergesang- und Musikverein **Waidhofen a. d. Thaya** hier ein, um gemeinsam mit dem **Pöchlarn** Gesangverein einen Festabend zu veranstalten, welcher bei vollem Hause einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Nach einigen Vorträgen des Hausorchesters begrüßte der Bürgermeister **Herr A. Czec** die lieben Gäste aus der grünen Mark mit warm empfundenen Worten und einen ebenso herzlichen Willkommgruß entbot ihnen der Vereinsvorstand **Herr Jos. Grubmüller**. Sichtlich erfreut dankte der Vorstand des **M.G.W. Waidhofen a. d. Thaya** Herr **Karl Roth** für den herzlichen Empfang und überreichte unserem Vereine ein prächtig ausgestattetes Gruppenbild der **Waidhofener Sänger**. Mächtig durchbrausten die Akkorde des Gesamtchores „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“ den geräumigen Saal und lösten einen wahren Beifallsturm aus. Die Männerchöre der **Waidhofener** zeigten diesen Verein auf hoher künstlerischer Stufe und brachten ihrem Chormeister **Herrn Lehrer R. Steiner** reiche Anerkennung ein. Auch über die Leistungen des gemischten Chores des **Pöchlarn** Vereines war man voll des Lobes. Nach der Festausführung schritt man zum Tanzvergnügen, dem eifrig gehuldigt wurde, während die älteren Herren bei Wein und Gesang dem Morgengrauen entgegenzählten. Es

war ein schöner Festabend und das zwischen beiden Vereinen geschlossene Freundschaftsband soll allzeit festhalten!

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)
(Zur Gerichtsverhandlung am 20. Juli.)

An dem in Betracht kommenden Abend gingen meine Frau und ich vom Bad mitkommen nach Hause und kamen beide nicht mehr fort.

Herr **Martin Memelauer** mußte auch vor Gericht bezeugen, daß es Andere waren. Leider ist das Nennen der Namen nicht statthaft.

Die Rederei in gewissen Schichten der Bevölkerung war an und für sich so unsinnig, daß ich mich nur schwer zum Klagen entschloß.

Das Pharisäertum aber, welches derartige Gerüchten unerlässlich beschlekt, und schließlich auch sonst anständige Leute beeinflusst, ist stärker vertreten, als ich annahm.

Josef Steger.

Imkereide.

Bienenwage:

Am 16./7.+5, 17./7.+20, 18./7.+25, 19./7.—15, 20./7.—0, 21./7.—5.

Briefkasten der Schriftleitung.

An unsere Berichterstatter. Da seit einiger Zeit wieder der größte Teil der Berichte erst Freitag früh einläuft, ersuchen wir nochmals, die Berichte längstens bis Donnerstag einzuwenden, da uns sonst deren Aufnahme in der Freitagfolge nicht möglich ist. Die Zeitung muß Freitag vormittags gedruckt werden, um sie rechtzeitig zur Post bringen zu können.

(Die höher verzinsten 6%igen Staatschahscheine.) Wie vor kurzem gemeldet wurde, ist beim Abverkauf der 6%igen österreichischen Staatschahscheine schon mit 1. Jänner 1921 der Betrag von 1000 Millionen überschritten worden. Nach verlässlichen Berichten, welche von den Zeichenstellen eingelaufen sind, schreiten wir rüstig der zweiten Milliarde zu. Das Interesse für die 6%igen Schahscheine hat sich in letzter Zeit auch tatsächlich gehoben, und ungeachtet der vielfachen schweren Belastung, denen die Bevölkerung Oesterreichs ausgesetzt ist, haben jene Kreise, welche das Volksinteresse mit dem Staatsinteresse zu verbinden verstehen, den Wert der 6%igen verzinslichen Schahscheine anerkannt. Tatsächlich hebt sich die Nachfrage allerorten, zumal durch eine Verfügung des Bundesministeriums für Finanzen die Schahscheine, welche länger als ein Jahr ungenutzt bleiben, mit einer Verzinsung von 0.4% höher zurückgezahlt werden. Es stellt sich demnach die Verzinsung für 1000 K Kapital, welches man in Schahscheinen anlegt, für ein Jahr auf 6.4%, was gewiß einen sehr hübschen bürgerlichen Gewinn bedeutet. Wir sehen auch, daß die Kapitalstreife und Sparrer in letzter Zeit für die Staatschahscheine großes Interesse zeigen und demzufolge auch große Posten dieses Staatspapiers aus dem Markte nehmen.

Deutsche aller Stände, werdet Mitglieder der Südmark und werbet für sie!

Trauerbilder
sind in der
Druckerei **Waidhofen a. d. Ybbs,**
Gesellschaft **m. b. H.** erhältlich.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. ist stets eine 2 K-Marte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Hochzeitstränzen.

Am Montag den 1. August 1921 findet in **Herrn Karl Schaumbergers** Gasthaus in **Windhag** ein Hochzeitskränzchen statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Briefpapiere in eleganten
Raffetten

stets zu haben in der
Druckerei Waidhofen a. d. Y., G. m. b. H.

Wir liefern: Prima Weißkalk und Kalksandsteinziegel

(besser und billiger als gebrannte Lehmziegel) franko jeder Station. Für Hoch- und Kleinhauten, sowie Reparaturen bestens bewährt.
Raggendorfer Industrie-Werke, G. m. b. H. Wien, VI. Amerlingstr. 19.
Bei Baumeistern nachweisbar eingeführte Vertreter werden akzeptiert.

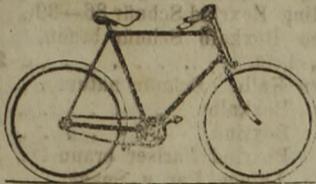
Invalidenkino Amstetten

Spielplan: 1441
Montag den 25. Juli Dienstag den 26. Juli
Benefizvorstellung der 4 Teufel.
Artistsendrama
Mittwoch den 27. Juli Donnerstag den 28. Juli
Narajana.
Samstag den 30. Juli Sonntag den 31. Juli
Das Milliardentestament.
Sensationsfilm in 6 Akten.

Gergius Baufer

1760 Hermann befugter Zahntechniker
Waidhofen a. d. Ybbs, Ob. Stadtpl. 7.
Zähne, Gebisse, Plomben.

Waffenräder



bestes Fahrrad der Republik
sowie Prima Gebirgs-Pneumatik kaufen Sie zu
EN GROS-Preisen in der 1293

Fahrräder- und Nähmaschinen-Handlung
A. Buchbauer, Waidhofen a. Y.

Adler & Sohn
Fabr. Büromöbel- und Holz-
warenfabrik
Wien XI., Kopylgasse Nr. 36.
Telephon 99-1-72.
Stets großes Lager in Trans-
port-, Lager-, Pack- u. Seilfässern, neu u. gebraucht.

Öffnet die Augen!
Nicht durch Agenten und allerlei zweifelhafte Büros
kauft, verkauft oder tauscht
Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft,
sondern
einzig durch den seit fast 50 Jahren bestehenden
vornehm-bürgerlich geführten, überall verbreiteten
Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26, Telephon 9250.
Besuch eines Beamten erfolgt kostenlos.

Skabosan-Kräuzensalbe
Probieriegel K 35. — Großer Tiegel K 3. — Familien-
portion K 35. — Nach dem Einreiben: SKABOSAN-
PUDER. — Zur Vorbeugung. Skabosan-Schwefel-
und Skabosan-Teer-Seife. In allen Apotheken er-
hältlich. Generaldepot: Dr. A. Schlosser, Apotheke
„Zum hl. Florian“, Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 69.

Viel Butter aus wenig Milch
Können Sie mit meinem Lumax-
Separator und Entrahmer von
K 4000 — aufw. erzeugen und den
Anschaffungspreis binnen Kürze
verdienen. Preisliste kostenlos
durch Josef Peiz, Wien, XIV.,
Schweglerstraße 15. Landwirt-
schaftliche Maschinen aller Art
sowie Kupfer-, Wasch- und Brant-
weinkessel. Vertreter gesucht!



Hotel Schloß Zell a/Y.

mit Restaurationsbetrieb, das ganze Jahr geöffnet.

40 schöne Fremdenzimmer mit jedem Komfort. Große
Gesellschaftsalons. Zentralheizung. Kalt- u. Warmwasser-
leitung in jedem Zimmer. 4 hoch großer Naturpark in
herrlicher Lage, Spaziergänge am Ufer der Ybbs. Luft- und
Sonnenbäder. Zu jeder Tageszeit kalte und warme Küche.
Vorzügliche Wachauer Weine und besonders feine Marken.
Mäßige Preise. Jeden Sonntag Nachmittag

Gartenkonzert.

Bei schlechter Witterung im Saal.
Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion.

1718

Geschäftsbuchhaltung und Schreibarbeiten

für halbe Tage, verlässliche Person gesucht.

A. Buchbauer

Salanteriegeschäft
Waidhofen a. d. Ybbs. 1848

Zur Ausrottung von
Ratten, Mäusen, Rissen und Schwaben
und jeden Ungelesers empfehle ich meine selbst-
erzeugten mit glänzendem Erfolge angewendeten
Präparate. Behördl. konz. 1. Wiener Spezialgeschäft
für Ungeleserfertigung R. Weintögl, Wien, 9. Bez.,
Sernallergürtel 24. Tel. 15.589. Übernehme größere
Arbeiten unter Garantie. Probefendung von K 30 aufw.

Schuhmarke „Drei Kronen“.
Schmiermaterialien u. Harzprodukte
Wagenfette, Lovottefette, Kolosonium, Terpen-
tindl, Raupenseim, Schmieröle aller Arten, Leinöl,
Firniss, Lederfette, sowie alle anderen einschlägigen
Artikel zu Fabrikspreisen liefern
Kerner & Stodolowsky
Wien, 1. Bez., Friedbergstraße 6. Tel. 8023.
Generalvertretung und Stadtbüro der Fa. Karl
Mlina & Co., Wr. Neustadt.
Vertreter mit nur erstklassigen Referenzen in
1887 allen größeren Städten gesucht.

Akkumulatoren

2, 4, 6, 8, 10, 12 Volt, neu, für alle Arten Lichtanlagen,
konkurrenzlose Preise. **Wilhelm Elbogen & Co.,**
Wien II., Obere Donaustraße 51. Tel. 49024.
Verlangen Sie Spezialofferte! 1772 a

Großer amerikanischer Schnellverkauf

im Restenmarkt, Wien VI., Damböckgasse 10.

Diese Woche gelangen folgende Artikel zu Wohlfahrtsaktionspreisen zum Verkauf:

1 Wagon Febrize, per Meter	K 95,-	12.000 Meter Zwirnzeug, per Meter	157,-
1 Handrad, per Meter	112,-	5.000 „ Bettstücken, per Meter	247,-
50.000 Meter Wäsche, per Meter	141,-	25.000 „ Schiffs, per Meter	134,-
27.000 Stück Herren- und Damenhemden	337,-	12.000 „ Hemmungsbüchse, p. M.	129,-
16.000 „ Damenblusen, per Stück	337,-	2.000 prima Herrenanzüge	K 3700,-
25.000 „ Herrenhosen	542,-	1.000 Stück Mantelkleider in eleganter Aus- führung	875,-
15.000 Meter Tuchstoff, per Meter	467,-		

Täglicher Eingang verschiedener Reste.
Provinzverkauf!
Musterkollektionen gratis und franko.

1673

Agraria-Maschinen vom Besten das Beste!

Pferderechen, fahrbare Handheuren und alle
sonstigen landwirtschaftl. Maschinen
in größter Auswahl.
AGRARIA, Wien, IV., Rechte Wien-
zeile 1, Abteilung 156.
Zweigniederlassungen in Graz, Villach, Innsbruck, Salzburg und
Linz. 1412



Dr. Mayrhofer

in Zell a. d. Ybbs
Zahnärztliches und zahntechnisches
Atelier für

künstliche Gebisse und Zähne

Kronen und Brücken.
Ordination:
An Wochentagen von 8 bis 12 u. 2 bis 4 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen nur von 8 bis 12 Uhr.

H. Gilbert, Altwaren-Handlung, Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz 27, 1. Stod.

Ein- u. Verkauf
von gebrauchten Herren-, Damen- u. Kinder-
kleidern, Schuhen, Möbeln, Wäsche, künst-
lichen Zähnen und allen in dieses Fach
einschlagenden Artikeln. 904
Eintauf von Bell- und Mineralwasser-Flaschen.

Sparsame Bauweise

mit Ziegelhohlmauerwerk System Dr. Katona

Besonders geeignet für Kleinwohnhäuser, Villen und
Landhäuser, Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Speicher
und Magazine, Spitäler u. für Stockwerkaufsetzungen.
Oe. P. 74.391, 75.511, D. R. P. 290.377. Das patentierte
Bausystem „Katona“ ist vielfach praktisch erprobt
und verwertet bei Zivil- und Militärbauten und bei
staatlichen Bauanlagen. Nähere Aufschlüsse wegen
Bauausführungen bereitwilligst erteilt. Prospekt-
zusendung auf Verlangen.

- Vorteile:**
- Verwendung des gebräuchlichsten und in hygieni-
scher Beziehung entsprechenden Baustoffes, das
ist der Mauerziegel nach jedem Formate.
 - Ziegelparsnis 1/3 pro Kubikmeter.
 - Verhältnismäßige Minderaufwendung an Bindemittel
(Kalk, Zement, Sand).
 - Geringerer Arbeitsaufwand.
 - Geringeres Gewicht der Hohlmauer, daher reduzierte
Bodenpressung. — Leichtere Fundierungsart, be-
sonders zu berücksichtigen bei schlechtem, wenig
tragfähigen Baugrunde und bei Stockwerk-Auf-
setzungen.
 - Rasche Fertigstellung der Mauerkörper. — Rasche
vollständige Austrocknung, daher sofortige Bezie-
barkeit nach Bevollendung. Ersparnisse an Inter-
kalarien — Kürzeste Bauzeit.
 - Hygienisch einwandfreie trockene Wohnungen, gegen
jede Temperaturveränderung durch die isolierende
Luftschicht geschützt. — Keine Durchnäsung der
Mauer an der Wetterseite.
 - Ersparnis an verbauter Fläche durch Verwendung
geringer dimensionierter Mauern als bei Voll-
mauerwerk.
 - Verlegungsmöglichkeit der Installationsleitungen in
die Hohlmauern, daher Ersparnis aller Stamm-
arbeiten.
 - Bestanddauer gleich dem Vollmauerwerke.
 - Jede architektonische Ausgestaltung wie bei Voll-
mauerwerk möglich.

Lizenzinhaber f. d. Bezirkshauptmannschaft Amstetten:
Eduard Seeger
Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau
Waidhofen a. d. Y., Pocksteinerstraße.

Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs

Filialen in Wien:
I. Wipplingerstraße 28 — I. Röntnering 1, vorm. Leop. Sanger —
II. Stubenring 14 — I. Stadtim-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Cizek —
III. Praterstraße 67 — II. Zaboritz, 17 — IV. Margaretenstr. 11 —
IV. Wieden Gürtel 6 — VI. Gumpendorferstraße 70 — VII. Maria-
hilferstraße 122 — VIII. Alferstraße 21 — IX. Ruzsdorferstraße 10 —
XII. Mariahilferstraße 188 — XII. Meidlinger Hauptstraße 3 —
XIV. Märzstraße 45 — XVII. Esterleplatz 4.

Oberer Stadtplatz 33
im eigenen Hause.
West. Postsparkassen-
Konto Nr. 92.474. Ung. Postsparkassen-
Konto Nr. 28.320.
Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.
Interurb. Telephon Nr. 23.
Zentrale Wien. Aktienkapital und Reserven K 313.000.000.

Filialen:
Bruck a. d. Mur — Bunn — Budweis — Freudenthal — Gding —
Graz — Jolau — Kollernburg — Krakau — Krems a. d. D. —
Krummaul B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Feibau —
Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs —
Wiener-Neustadt.

Ab 1. Mai 1921:
Spareinlagen: 4% ige Ver- zinsung. | **Kontokorrent: 4 1/4% ige Ver- zinsung.**

Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Kräftiger Bäderlehrling aus anständigem Hause wird aufgenommen. Bäckerei J. Lechner, Amstetten. 1858

Schreibkraft gesucht. Vorzustellen in der Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstorgasse 3. 1841

Kanzleikraft für Halbtage für Maschinenschriften und Buchhaltung gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1839

Köchin für Alles oder jüngere Kriegswitwe als Stütze der Hausfrau wird bei hohem Lohn, sehr guter Behandlung und ebensolcher Verpflegung sofort aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1840

Mädchen für Alles gesucht. Vertrauensposten. Zuschriften mit Lohnansprüchen an Frau Hedwig Dworschak, Wien, 17., Hauptstraße 130/22. 1843

Hausgehilfin muß Kochen können, zu 3 Personen, ferner bei ehestem Eintritt. Sucht Zell, Oberer Stadtplatz 8. 1836

Ein **Bursche** wird als Lehrling im Gemischtwarengeschäfte von Karl Schönhacker aufgenommen. 1805

Hausmädchen u. Stubenmädchen werden aufgenommen. Gasthof Melzer, Waidhofen a. d. Ybbs. 1837

Hilfsarbeiterin wird bei guter Bezahlung aufgenommen. Kreidefabrik Holschkar-Pekari, Zell. 1827

Fahrrad zu mieten gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1838

Guterhaltenes Waffencrad mit guter Befahrung, reifung ist um 5000 Kronen preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen ab 6 Uhr abends bei Frau Pöschhacker, Ybbstorgasse 68. 1847

Zu verkaufen: 1 hartes Schlafzimmer, Barockstil, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Ledersofa und verschiedene Möbel. Tischlerei Höbarth, Untere Stadt 23. 1849

Weiße Matrosen-Anzüge, prima Leinen, für 10 bis 13 jährige Knaben, und eine **weiße Leinenhose**, normale Größe, sehr preiswert zu verkaufen, Franz Klar, Schneidermeister, Obere Stadt 6. 1853

Öffentlicher Dank!

Nach der raschen Wiedergenesung meiner lieben Gattin Selby Klang von schwerster Erkrankung erachte ich es als angenehme Pflicht,

Herrn med. Dr. Karl Fritsch

öffentlichen Dank für die fürsorgliche, aufopfernde und gewissenhafte Behandlung auszusprechen.

1857 **Dir. O. F. Klang.**

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Ambros Langsenlehner

zu danken, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Abordnung des Kriegervereines, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, 20. Juli 1921.

Familie Langsenlehner.

Ehrenerkklärung.

Ich **Anna Geylehner** habe Herrn **Guido Burger**, Major i. R. in Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai heurigen Jahres öffentlich auf das Schwerste beleidigt.

Ich sehe die Unwahrheit meiner Anwürfe ein, nehme dieselben als vollkommen grundlos mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück und leiste ihm hiemit öffentliche Abbitte.

Gleichzeitig verpflichte ich mich einen Sühnebetrag von 5.000 Kronen zu Gunsten des Vereines Waisenspflege für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs zu Gericht zu erlegen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Juli 1921.

Anna Geylehner

Stadtzimmermeistersgattin

in Waidhofen a/Y., Wienerstraße.

!! Beachten Sie unsere Anzeigen !!

1 große Badewanne 1 Luster, Ampel und diverse Bilder zu verkaufen. Kadler, Weyrerstraße 23. 1854

14jähriger Knabe wünscht als Kaufmannslehrling unterzukommen. Gesl. Zuschriften an Frau Pauline Wallner bei Engelbert Heigl in Ybbst. 1856

Hallo!

Leder für jeden Zweck

Ledergamaschen:

Aus Blankleder aus einem Stück K 1600

„ Rindspalt, „ „ „ 1200

Schuhe:

Herrn Boxkalb Schnür 1800

„ Boxrind „ 1700

„ Kuhleder „ 1700

„ Kalbleder „ 1500

Jüngling Boxrind Schnür 36—39 „ 1350

Damen Boxkalb Schnür braun, 22¹/₂ hoch 2400

Damen Kalb Schnür natur 1600

„ Boxkalb „ 1750

„ Boxrind „ 1650

„ Boxrind Pariser braun 1900

„ Leinen, Par. u. Spang. „ 920

Kinder-Schuhe!

Lederwaren und Reiserequisiten.

Zugehörartikel für Schuhmacher, Sattler und Riemer.

Zwirne für jeden Zweck in schwarz, weiß, braun und grau (Kette und Ankermarke 1000 Yard = 915 m, Gemse 450 m).

Schuhleisten in Wiener-, Bauern-, Goiserer- und Amerikanerform.

Gummiabsätze, Schuhpaste (schwarz, braun, weiß), **Schuhwische, Schuhriemen u. Börtl, Einlegesohlen** usw.

Franz Zekl

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8 (gegenüber Verkehrsbank).

Motor-Boote

Schleppboote, in allen Ausführungen für jede Tonnenstärke und PH. Einfachste bis feinste Ausführung. **Wilhelm Elbogen & Co., Wien, II., Obere Donaufstraße 51, Telephon 49.024.** Verlangen Sie Spezialofferte! 1772b

Reiche Auswahl

in

Steppdecken, Haardecken, Bettgarnituren, Bettdecken, Tischtücher und Bettfedern.

Nankinge, 120 cm breit, von K 320.— per Meter aufwärts.

Bettzeuge, 120 cm breit, zu K 235.— und 320.— per Meter.

Blaudrucke zu K 110.—, 130.—, 140.— per Meter.

Chiffone zu K 110.—, 140.—, 150.—, 160.— per Meter.

Männer- u. Knaben-Beughosen von K 630.— bis 840.— per Stück.

Herrenmodehosen von K 840.— bis 1900.— per Stück.

Großes Lager in Arbeiterwäsche wie

Hemden von K 275.— per Stück aufwärts.

Hosen von K 250.— per Stück aufwärts.

A. Sträußberger's Nachf.

Josef Weiß,

Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 4.